

Das Officium capituli der Bursfelder Kongregation

Von Anselm Rosenthal OSB – Maria Laach

Zu den im Mittelalter selbstverständlichen Elementen der klösterlichen Hausliturgie gehörte das tägliche *Officium capituli*¹. So verwundert es nicht, daß sich die Bursfelder Kongregation im Rahmen ihrer Liturgiereform auch dieses Offiziums annahm und ihm eine einheitliche Gestalt gab, die sich aus zwei Quellen erheben läßt. Das *Officium capituli* wird einmal behandelt im 11. Kapitel des (endgültigen) *Liber ordinarius II* von 1474/75², dessen Schwerpunkt seinem liturgischen Genus gemäß auf der Beschreibung der äußeren Riten liegt. In der *Agenda capituli* des Kollektars von 1485³ finden sich dagegen vor allem die vollständigen Gebetsformeln. Beide Quellen ergänzen einander und bieten ein vollständiges Bild des *Officium capituli* der Bursfelder Kongregation⁴.

1. Die Lesung des Martyrologiums

Nach der Prim verlassen die Mönche zwei und zwei, wobei die Älteren vorangehen⁵, die Kirche und ziehen *ad locum*, wie es im *Liber ordinarius II* heißt (Z. 4). Daß damit in erster Linie das *Capitulum*, der Kapitelsaal, ge-

- 1) Vgl. P. SCHEPENS, L'Office du chapitre à Prim, in: *Recherches de science religieuse* 11 (1921) 222–227.
- 2) Vgl. *Ordinarius divinatorum nigrogum monachorum ordinis sancti Benedicti de observantia Bursfeldensi* [Marienthal (Fratres vitae communis) 1474/75]; vgl. H. BOHATTA, *Liturgische Bibliographie des XV. Jahrhunderts mit Ausnahme der Missale und Livres d'heures*, Hildesheim 1961, S. 46, Nr. 756 (= reprogr. Nachdruck der Ausgabe Wien 1911). Der früheste *Liber ordinarius I* (zwischen 1438 und 1451) enthält im Kapitel 4 bereits einige Bestimmungen zum *Officium capituli*, die in den endgültigen *Ordinarius* übernommen wurden; ed. von P. VOLK, Die erste Fassung des Bursfelder *Liber ordinarius*, in: P. VOLK, *Fünfhundert Jahre Bursfelder Kongregation. Eine Jubiläumsgabe*, Münster 1950, S. 137–171.
- 3) Vgl. *Collectarius congregationis Bursfeldensis O.S.B.* [Bamberg (Johann Sensenschmidt) um 1485]; vgl. *Gesamtkatalog der Wiegendrucke*, Bd. 6, Leipzig 1934, Sp. 750 f., Nr. 7160. Die *Agenda capituli* ist ein Teil der „*attinentia*“ zum Kollektar, die das Rituale der Bursfelder Kongregation darstellen, vgl. den Beschluß des Bursfelder Generalkapitels von 1469, n. 15, ed. von P. VOLK, *Die Generalkapitels-Rezesse der Bursfelder Kongregation*, Bd. 1, Siegburg 1955, S. 143.
- 4) Die Texte werden unten S. 494–496 abgedruckt. Die im folgenden genannten Zeilenangaben verweisen auf diese Ausgabe.
- 5) Vgl. *Consuetudines* des Johannes Rode, c. 12, ed. von P. BECKER, *Consuetudines et observantiae monasteriorum sancti Matthiae et sancti Maximini Treverensium ab Johanne Rode abbate conscriptae*, Siegburg 1968, S. 35, Z. 5 f. (= *Corpus consuetudinum monasticarum* 5).

meint ist, geht aus der Wendung *capitulum intrantes* in den Bestimmungen über den Gebrauch der Kapuze hervor (Z. 69)⁶. Vielleicht dachte man auch an die Möglichkeit, daß kein eigener Raum für das *Officium capituli* vorhanden war, sondern ein Teil des Kreuzganges dazu dienen mußte.

Ohne besondere Eröffnungsformel beginnt das *Officium capituli* mit dem Segen für den Lektor, der dazu in die Mitte tritt und sich verneigt. Die Segensformel *In viam mandatorum suorum* (zu Z. 5) gehört zu den jüngeren Bestandteilen dieses Ritus. Der Brauch einer *Benedictio* vor den Lesungen ist bereits in der *Regula Benedicti* für die Vigilien bezeugt⁷. Von dort her scheint die Segnung im Mittelalter auch in das *Officium capituli* übergegangen zu sein⁸. Die Bursfelder Formel greift auf Ps 118,32 zurück⁹ und erinnert an die Stelle im Prolog der *Regula Benedicti: curritur via mandatorum Dei*¹⁰. Sie weist schon voraus auf den Segen zum Arbeitsbeginn, dessen Gebetsformel die gleiche Thematik aufweist (zu Z. 42–51).

Nach dem Segen setzen sich alle; nur an den Vortagen von Weihnachten (24. 12.) und Verkündigung des Herrn (24. 3.) bleibt man stehen, um sich nach der Ankündigung dieser Feste für die Dauer eines *Pater noster* und eines *Ave Maria* zu Boden zu werfen (Z. 13–17)¹¹. Die Bedeutung des

-
- 6) In den *Caeremoniae* der Bursfelder Kongregation (*Consuetudines*), die mit dem *Liber ordinarius II* erstmals 1474/75 gedruckt wurden, heißt es in *Distinctio I*, c. 4: *Omni tempore prima regulari finita itur ad locum capitularem*.
- 7) Vgl. *Regula Benedicti*, c. 9,5 u. 11,7, ed. von R. HANSLIK, *Benedicti Regula*, Wien 2. Aufl. 1977, S. 60 u. 64 (= *Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum* 75). Das Spätmittelalter kennt eine Fülle von Formeln, vgl. A. WILMART, *Séries de bénédictions pour l'office dans un recueil de Nonantola*, in: *Ephemerides Liturgicae* 45 (1931) 354–367; A. OLIVAR, *Les benedictiones lectionum officii d'après les documents de Montserrat aux environs de 1500*, in: *Ephemerides Liturgicae* 63 (1949) 42–56.
- 8) Vgl. *Liber ordinarius* des Lütticher St. Jakobs-Klosters (Ende 13. Jh.), c. 3: *Lector ad analogium benedictionem petat abbate dicente IN VIAM et cetera*, ed. von P. VOLK, der *Liber ordinarius* des Lütticher St. Jakobs-Klosters, Münster 1923, S. 6, Z. 14 f. (= *Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens* 10). Einen Lesersegens mit dem *Initium In viam mandatorum* weist E. MARTÈNE nach aus den *Consuetudines* der Abtei Saint-Denis en France (14. Jh.) in seinem Werk *De antiquis ecclesiae ritibus*, Tom. 4, lib. 1, c. 5, n. 10 (= Antwerpen 1764, S. 19). Ebd. ist aus einem Cassinesischen *Brevier* als Segensformel abgedruckt: *Dies et actus nostros in sua pace disponat omnipotens Dominus*. Vgl. A.-G. MARTIMORT, *La Documentation liturgique de Dom Edmond Martène. Étude codicologique*, Rom 1978, S. 543 f. (= *Studi e Testi* 279); das *Brevier* aus Montecassino ist bei MARTIMORT nicht nachgewiesen.
- 9) Vgl. auch Ps 118, 5,14; Bar 4,13.
- 10) *Regula Benedicti*, prolog. 49 (HANSLIK, S. 10).
- 11) Vgl. *Liber ordinarius* des Lütticher St. Jakobs-Klosters, c. 3 (VOLK, S. 6, Z. 18 f.); *Consuetudines* des Johannes Rode, c. 12 (BECKER, S. 35, Z. 13 f.), c. 6 (BECKER, S. 20, Z. 9 f.). Der *Liber ordinarius I* sieht auch für den Osters-tag eine *Prostratio* vor, c. 4, n. 5: *Prostratio facienda (. . .) etiam si fuerit dies Paschae* (VOLK, S. 141).

25. März als „österliches Datum“¹² unterstreicht die Bestimmung, daß auch im Falle einer Verlegung des Festes Annuntiatio Dominica die Prostration *secundum ordinem, quem habet in martyrologio* (Z. 20 f.) stattfinden soll¹³.

Das Martyrologium wird vom Ambo aus gelesen oder von einem *ad hoc deputatus locus* (Z. 7), worin sich die Offenheit des Bursfelder *Liber ordinarius* für unterschiedliche örtliche Verhältnisse zeigt. Im übrigen versteht es sich von selbst, daß die Bursfelder Kongregation ein einheitliches Martyrologium herausgab, das 1468 beschlossen und um 1500 erstmals gedruckt wurde¹⁴.

Im Einzelnen wird geregelt, wie der Monatstag anzusagen ist. In einer Zeit, die noch keinen für das Jahr gedruckten Kalender kannte, mußte jedes Kloster in der Lage sein, den Kalendertag und vor allem den beweglichen Ostertermin selbst zu bestimmen. Der *Liber ordinarius II* vermerkt dazu nur kurz: *iuxta computationem kalendarii* (Z. 8) und meint damit den Computus, der dem Kollektar vorgeschaltet ist¹⁵. Um dem Leser des Martyrologiums die Ansage des Mondstandes zu ermöglichen, ist über die Einträge jedes Kalendertages eine Leiste angebracht, in der den Buchstaben A bis T nach der Ordnung des Computus Zahlen zwischen 1 und 30 zugewiesen sind. Für die Ermittlung des Wochentages sind alle Tage, vom 1. Januar beginnend, von A bis G gekennzeichnet. Außerdem sind die Epakten angegeben¹⁶.

-
- 12) AEM. LÖHR, Der 25. März — ein österliches Datum, in: Vom heiligen Pascha. Ein Osterbuch, hrsg. von der Abtei vom hl. Kreuz Herstelle, Paderborn 1951, S. 81.
- 13) Zur *Consuetudo dioecisana* in Bezug auf die Feier der Heiligenfeste vgl. A. ROSENTHAL, Martyrologium und Festkalender der Bursfelder Kongregation. Von den Anfängen der Kongregation (1446) bis zum nachtridentinischen Martyrologium Romanum (1584), Bd. 1, Diss. masch. Trier 1980, S. 206 f. Die Arbeit wird in der Reihe *Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens* erscheinen.
- 14) Vgl. Generalkapitels-Rezeß von 1468, n. 9 (VOLK, Bd. 1, S. 136); *Martyrologium ordinis sancti Benedicti* [Straßburg (Johann Prüß) um 1500], vgl. J. D. BROEKAERT, Bibliographie de la Règle de saint Benoît. Éditions latines et traductions imprimées de 1489 à 1929. Description diplomatique 1239 numéros, Bd. 1, Rom 1980, S. 39 f., Nr. 20 (= *Studia Anselmiana* 77). Zur Lesung des Martyrologiums im *Officium capituli* vgl. B. DE GAIFFIER, De l'usage et de la lecture du martyrologe. Témoignages antérieurs au XI^e siècle, in: *Analecta Bollandiana* 79 (1961) 40–59; J. DUBOIS, Les martyrologes du moyen âge latin, Turnhout 1978, S. 14 f. (= *Typologie des sources du moyen âge occidental* 26). Außerdem ist die in der vorigen Anm. zitierte Diss. des Verf. heranzuziehen.
- 15) Im *Liber ordinarius I*, c. 4, n. 6–8 (VOLK, S. 141 f.) sind noch computistische Bestimmungen enthalten. Der Bursfelder Computus wird vermutlich die allgemein übliche Form haben. Vgl. J. MAYR, Der Computus ecclesiasticus, in: *Zeitschrift für Katholische Theologie* 77 (1955) 301–330.
- 16) In seiner Ausgabe des cisterciensischen Martyrologiums hat H. ROCHAIS auch die computistischen Vermerke abgedruckt, vgl. *Le Martyrologe Cistercien de 1173–1174 d'après le manuscrit Dijon 114 (82)*, édité avec annotation et index par H. ROCHAIS, Rochefort 1976 (= *Documentation Cistercienne* 19,1).

Die liturgische Bedeutung der Martyrologiumslesung als Festankündigung¹⁷ wird auf verschiedene Weise unterstrichen. Ausdrücklich vermerkt der *Liber ordinarius II: Pronuntiatur non praesens dies, sed semper crastinus* (Z. 9)¹⁸. Wenn ein Fest verlegt werden muß, soll es *ordo kalendarii*¹⁹, also unmittelbar vor seiner tatsächlichen Feier, angekündigt werden. Das Martyrologium wird in den Lektionstönen (*sub accentu*) vorgetragen²⁰; der Text jeden Tages ist deshalb mit den dazu nötigen Vortragszeichen versehen. Bei der Nennung der Heiligen *in kalendario nostro descripti* (Z. 34 f.), womit offenbar die liturgisch gefeierten Gedächtnisse gemeint sind, ist eine *Inclinatio capituli* vorgeschrieben²¹. Von daher ist es nur konsequent, wenn im Bursfelder Martyrologium von den verschiedenen Eintragungen eines Tages durch die Hinzufügung des Festgrades das Gedächtnis gekennzeichnet wird, das am nächsten Tag gefeiert oder kommemoriert wird²².

Die Lesung aus dem Martyrologium schließt mit der Wendung: *Et aliorum plurimorum sanctorum martyrum, confessorum atque virginum* (Z. 10 f.).

-
- 17) Vgl. TH. KLAUSER, Art. *Festankündigung*, in: Reallexikon für Antike und Christentum, Bd. 7 (1969), Sp. 783 f.
- 18) Vgl. *Liber ordinarius I*, c. 4, n. 5 (VOLK, S. 141). Schon das *Memoriale qualiter* (Ende 8. Jh.) enthält die Bestimmung: *recitata nomina sanctorum, quorum festa crastinus excipiet dies*, ed. von C. MORGAND in: *Initia Consuetudinis Benedictinae. Consuetudines saeculi octavi et noni*, hrsg. von K. HALLINGER, Siegburg 1963, S. 235, Z. 3 f. (= *Corpus consuetudinum monasticarum* 1).
- 19) *Liber ordinarius I*, c. 4, n. 5 (VOLK, S. 141).
- 20) Über den Gesang aller Teile des *Officium capituli* liegt ein Beschluß des Generalkapitels von 1460, n. 17, vor (VOLK, Bd. 1, S. 105; vgl. den Rezeß von 1461, n. 11, S. 108); vgl. G. P. KÖLLNER, Die *Opus-pacis*-Handschrift im Lectionarium des ehemaligen Benediktinerklosters St. Jakob vor den Mauern von Mainz, in: *Universitas. Dienst an Wahrheit und Leben. Festschrift für Bischof Dr. Albert Stohr*, hrsg. von L. LENHART, Bd. 2, Mainz 1960, S. 258–273.
- 21) Vgl. *Liber ordinarius* des Lütticher St. Jakobs-Klosters, c. 3: *Si nomen alicuius sancti pronuntietur, de qua aliqua festivitas agitur, omnis inclinatur modice* (VOLK, S. 6, Z. 16–18). Von den *Consuetudines* des Johannes Rode, c. 12 (BECKER, S. 35, Z. 11–13), wurde diese Bestimmung fast wörtlich übernommen.
- 22) Ein weiterer Beleg zum Verständnis der Martyrologiumslesung als Festankündigung bietet die Mahnung des Laacher Abtes Johannes Augustinus Machhausen († 1568) in seinem *Rituale*, c. 11: *Quin is qui vinum pro sacrificio prompturus exire solet, non ante ex capitulo egredi permittitur, quam sit ex Calendarii elencho festorum dierum ephemeris, ad quam omnes adesse convenit, recitata. Idque vel hac ratione, ut universi praecognoscant, quae sint sanctorum aut feriae aut commemorationes die altera celebrandae*, *Universitätsbibliothek Bonn*, Hs. S 354, f. 37r. Aus dem Zusammenhang geht hervor, daß die Lesung aus dem Martyrologium gemeint ist. Zum *Rituale* vgl. E. v. SEVERUS, *Klösterliche Sachkultur im Rituale Hyparchiae des Abtes Johann Augustin Machhausen von Laach (1553–1568)*, in: *Klösterliche Sachkultur des Spätmittelalters. Internationaler Kongreß Krems an der Donau 18. bis 21. September 1978*, hrsg. von H. APPELT, Wien 1980, S. 247–265 (= *Sitzungsberichte der österreichischen Akademie der Wissenschaften – Philosophisch-historische Klasse* 367).

Darin wird deutlich, daß aus der großen Zahl der Heiligen nur ein kleiner Teil namentlich in die Erinnerung gerufen wird; das Gedenken gilt allen Heiligen dieses Tages.

Nach der Lesung des Martyrologiums erheben sich alle²³. Der Hebdomadard stimmt den Vers *Pretiosa in conspectu Domini* an, den der Konvent mit dem Responsum *mors sanctorum eius* (Ps 115,5) abschließt (Z. 38). Dieser Vers ist wahrscheinlich bereits im Beschluß des Aachener Konzils von 817 über das *Officium capituli* gemeint (*et dicatur versus*)²⁴, wie es das *Memoriale qualiter* (Ende des 8. Jh.) nahelegt²⁵.

Mit der Oration *Isti et omnes sancti* beschließt der Hebdomadard den ersten Teil des *Officium capituli* (Z. 39). Dieses Gebet gehört zu den ältesten Elementen des täglichen Heiligengedächtnisses. Es ist bereits bezeugt in einigen Rezensionen des *Memoriale qualiter* aus dem 10./11. Jh.²⁶ und in einer späten Rezension (9./10. Jh.) der *Regula canonicorum* des Chrodegang von Metz († 766)²⁷. Gegenüber der längeren Fassung der *Regula canonicorum*²⁸ bietet das Bursfelder Kollektar den kürzeren Text des *Memoriale qualiter*²⁹, der nur geringfügig verändert wurde. Die Gebetsformel greift Wendungen auf, die sich bereits in den ältesten römischen Sakramentaren an den Heiligenfesten finden³⁰.

2. Der Segen zum Arbeitsbeginn

Mit dem Vers *Deus in adiutorium meum* (Ps 69,2) beginnt als zweiter Teil des *Officium capituli* der Segen zum Arbeitsbeginn (Z. 42–51). Die litur-

23) Vgl. *Memoriale qualiter* (MORGAND, S. 235, Z. 4); *Liber ordinarius* des Lütticher St. Jakobs-Klosters, c. 3 (VOLK, S. 6, Z. 19 f.).

24) Vgl. *Capitulare monasticum*, c. 36, ed. von J. SEMMLER, in: *Initia Consuetudinis Benedictinae* (= *Corpus consuetudinum monasticarum* 1), S. 480. SEMMLER meint, im Synodenbeschluß sei der Vers *Deus in adiutorium meum intende* (Ps 69,2) gemeint. Mit diesem Vers setzt aber, wie gleich gezeigt wird, ein neues Element des *Officium capituli* ein, der Segen zum Arbeitsbeginn. Dieser Segen ist im Synodenbeschluß nicht erwähnt; nach der Lesung des Martyrologiums folgt die Lesung der Regel oder der Homilie.

25) Vgl. *Memoriale qualiter* (MORGAND, S. 235, Z. 4 f.).

26) Vgl. *Memoriale qualiter* (MORGAND, S. 235).

27) Vgl. *Regula canonicorum*, c. 18 (*Patrologia Latina*, Bd. 89, Sp. 1067). Zum zeitlichen Ansatz der sogenannten „interpolierten“ Rezension vgl. A. WERMINGHOFF, Die Beschlüsse des Aachener Concils im Jahre 816, in: *Neues Archiv* 27 (1902) 646–651. In ihrer ursprünglichen Fassung sieht die *Regula canonicorum* zwar bereits ein *Officium capituli* vor, es sind jedoch keine Einzelheiten zum liturgischen Vollzug angegeben; vgl. *Regula canonicorum*, c. 8, ed. von J.-B. PELT, in: *Études sur la Cathédrale de Metz*, Bd. 3. La Liturgie, Bd. 1, Metz 1937, S. 13.

28) Die *Regula canonicorum*, c. 18, ergänzt nach *nobis: peccatoribus ad Dominum*; sie liest statt *adiuvari: possidere* und addiert *vitam aeternam* (*Patrologia Latina*, Bd. 89, Sp. 1067).

29) Im *Memoriale qualiter* heißt es *ipsi* statt *isti*; nach *sancti* ist *Dei* ergänzt; statt *ab eo* steht *a Deo*, statt *per omnia: in* (MORGAND, S. 235).

30) Vgl. A. BLAISE, *Le Vocabulaire latin des principaux thèmes liturgiques*. Ouvrage revu par A. DUMAS, Turnhout 1966, S. 219–221.

gische Form, den Vers dreimal ganz (*ex integro*) vorzusingen und ihn von allen zu wiederholen, ist typisch für die klösterliche Hausliturgie des hl. Benedikt³¹. Von dieser Eröffnungsformel her gewinnt der erste Teil des *Officium capituli*, die Lesung aus dem Martyrologium, ein noch eigenständigeres Gewicht und rückt, da dort auf eine besondere Eröffnungsformel verzichtet wird, näher an das vorhergehende *Officium divinum* (Prim) heran.

Im Sommer (von Ostern bis zum 1. Oktober) sollen die Brüder nach der Prim mit der Handarbeit beginnen, so bestimmt es die *Regula Benedicti*³². Von daher trat schon bald im Anschluß an die Prim ein eigener Segen zum Arbeitsbeginn. Am Ende des 8. Jh. ist bereits im Wesentlichen der Ritus anzutreffen, der auch in die Bursfelder *Agenda capituli* Eingang gefunden hat³³. Nach dem Vers *Deus in adiutorium meum* folgt, leise gesprochen, das *Pater noster* mit dem gesungenen Abschluß *et ne nos*³⁴, dann der Vers *Respice Domine* (Ps 89, 16.17) und die Oration *Dirige et sanctificare* (zu Z. 50).

In ihrer ursprünglichen Fassung, die in einigen Handschriften des *Memoriale qualiter* aus dem 10./11. Jh. belegt ist, richtet sich die Oration *Dirige et sanctificare* an Christus (*Domine Jesu Christe, fili Dei vivi*) und schließt mit der Formel *salvator mundi, qui vivis et regnas in saecula saeculorum*³⁵. Besonders die Schlußwendung läßt die Herkunft des Gebetes aus dem gallikanischen Raum erkennen³⁶. In der Bursfelder *Agenda capituli* ist die Bitte mit einer breit entfalteten Anrede (*Domine, sancte Pater, omnipotens aeternae Deus*) an den Vater gerichtet und die große Schlußformel *Per Dominum nostrum Jesum Christum* anfügt. Diese Umformung des Gebetes bei Erhaltung seiner Substanz ist bereits vor der Übernahme der Oration in die Bursfelder Liturgie belegt³⁷. Die Wendung *corda et corpora nostra* erinnert an

- 31) Vgl. *Regula Benedicti*, c. 58, 21–22 (HANSLIK, S. 150) = Profeß; c. 35, 15–18 (HANSLIK, S. 103 f.) = Segen für den Wochendienst in der Küche; c. 38, 2–4 (HANSLIK, S. 107) = Segen für den Tischleser. Bei der Profeß wird ebenso wie beim Segen zum Arbeitsbeginn nach der dritten Wiederholung des Verses das *Gloria patri* hinzugefügt.
- 32) Vgl. *Regula Benedicti*, c. 48,3 (HANSLIK, S. 126).
- 33) Vgl. *Memoriale qualiter* (MORGAND, S. 235, Z. 5 – S. 236, Z. 6); vgl. *Liber ordinarius* des Lütticher St. Jakobs-Klosters, c. 3 (VOLK, S. 6, Z. 22–30).
- 34) Das *Pater noster* wird normalerweise kniend gebetet, *pro temporis qualitate* (Z. 45 f.) verneigt. Mit dieser Wendung ist die Osterzeit gemeint.
- 35) *Memoriale qualiter* (MORGAND, S. 236); vgl. die späte Rezension der *Regula canonicorum*, c. 18 (Patrologia Latina, Bd. 89, Sp. 1068). Die erste Fassung des *Memoriale qualiter* überliefert nur das Initium *Dirige et sanctificare digneris Domine*; eine Reihe der ältesten Hss. ergänzt: *Jesu Christi fili Dei vivi*. Es ist anzunehmen, daß die drei Hss., die das vollständige Formular bieten, die ursprüngliche Form der Oration überliefern.
- 36) Vgl. J. BRINKTRINE, *Das Römische Brevier*, Paderborn 1932, S. 92; A. BAUMSTARK, *Vom geschichtlichen Werden der Liturgie*, Darmstadt 1971, S. 82 u. 135 (= Unveränderter reprogr. Nachdruck der 1.–5. Aufl. Freiburg 1923; *Ecclesia orans* 10).
- 37) Vgl. E. MARTÈNE, *De antiquis ecclesiae ritibus*, Tom. 4, lib. 1, c. 5, n. 19 (= Antwerpen 1764, S. 20). Zitiert wird das Brevier der Nationalbibliothek Paris, ms. lat. 13 224 (Ende 12. Jh., aus Saint-Germain/Paris), vgl. MARTI-

den Prolog der *Regula Benedicti*³⁸ und an die in den römischen Orationen häufig anzutreffende Formel *mens et corpus*³⁹. Die Formulierung *in lege tua et in operibus mandatorum tuorum* atmet ganz den Geist der Psalmen (Ps 118)⁴⁰, während der *ut*-Satz wieder Wendungen aufgreift, die aus der Sakramentartradition bekannt sind⁴¹. Das Gebet vereinigt auf diese Weise monastische Psalmenfrömmigkeit mit dem Stil eines priesterlichen Amtsgebetes der römischen Kirche.

3. Die Lesung der Regula Benedicti

Nur in einem Nebensatz erwähnen die Bursfelder Quellen, was der gesamten Feier ihren Namen gegeben hat, die Regellesung (Z. 53 f.). Schon der hl. Benedikt bestimmte, daß die Regel öfters in der Gemeinschaft vorzulesen sei⁴². Das geschah bald in Verbindung mit dem *Officium capituli*, bis zum Aachener Konzil von 817 meist vor dem Martyrologium, dann aber an zweiter oder, nach dem Segen zum Arbeitsbeginn, an dritter Stelle⁴³. Bei dieser Neuordnung rückte die Regel stärker in den klösterlichen Alltag hinein, während das Martyrologium eher Verbindung mit dem *Officium divinum* behielt, wobei natürlich beide Bereiche gerade im Kloster des hl. Benedikt nicht voneinander zu trennen sind.

Die Redaktion des Bursfelder Martyrologiums war von Anfang an verbunden mit der Aufgabe, die Regel des hl. Benedikt in so viele Abschnitte einzuteilen, daß sie in einem Jahr dreimal vollständig gelesen werden

MORT, S. 551 f. Die späte Rezension der *Regula canonicorum* des Chrodegang von Metz, c. 18, bietet die Oration *Dirige et sanctificare* zwar in einer erweiterten Fassung, doch die Anrede an Christus ist geblieben (Patrologia Latina, Bd. 89, Sp. 1068).

38) Vgl. *Regula Benedicti*, prolog. 40 (HANSLIK, S. 8).

39) Vgl. E. v. SEVERUS, Das Menschenbild nach den Orationen des römischen Missale, in: *Imago Dei. Gesammelte Aufsätze zur Frage des christlichen Menschenbildes*, von I. HERWEGEN u. a., Düsseldorf 1948, S. 90–95.

40) Statt *in operibus mandatorum tuorum* liest die späte Rezension des *Memoriale qualiter: in operibus manuum tuarum* (MORGAND, S. 236). Diese Formulierung kommt allein in den Psalmen viermal vor, Ps. 8,7; 91,5; 101,26; 137,8. Die Bursfelder Fassung ist bereits im 10. Jh. bezeugt, vgl. die späte Rezension der *Regula canonicorum*, c. 18 (Patrologia Latina, Bd. 89, Sp. 1068).

41) Vgl. BLAISE, S. 183 u. 292 f.

42) Vgl. *Regula Benedicti*, c. 66,8 (HANSLIK, S. 172); vgl. A. DE VOGUÉ, *La Règle de saint Benoît*, Bd. 4, Paris 1971, S. 96–100 (= *Sources Chrétiennes* 184).

43) Vgl. *Capitulare monasticum*, c. 36 (SEMMLER, S. 480). Im *Memoriale qualiter* steht die Regellesung noch am Beginn des *Officium capituli* (MORGAND, S. 235). Der *Liber ordinarius* des Lütticher St. Jakobs-Klosters, c. 3, bezeugt die jüngere Praxis, allerdings kennt diese Quelle noch nicht die tägliche Regellesung: *diebus festis et in vigilia Nativitatis legit partem homiliae de evangelio maioris missae* (VOLK, S. 6, Z. 31 — S. 7, Z. 6).

konnte⁴⁴. Der dreimalige Rhythmus hat seinen Ursprung im Kapitel 58 der *Regula Benedicti*. Dort ist bestimmt, daß dem Novizen im Verlauf eines Jahres (Noviziat) die Regel dreimal vorzulesen sei⁴⁵. Mit der Begründung, daß diese Lesung *non sit opus in privato noviciis*⁴⁶, sondern alle davon Gewinn haben sollen, ist schon im ersten erhaltenen Generalkapitels-Rezeß der Bursfelder Kongregation aus dem Jahre 1458 eine dreimalige Lesung im *Officium capituli* angeordnet worden⁴⁷.

Mit der Approbation des Martyrologiums wurde 1468 auch die *distinctio regulae* angenommen⁴⁸. Schon sehr bald ist das Initium des jeweils zu lesenden Regelabschnittes am betreffenden Tag im Martyrologium notiert worden⁴⁹. Das Generalkapitel von 1479 erhob diese Gewohnheit zu einem ausdrücklichen Beschluß⁵⁰.

Die Regellesung wird mit der auch sonst geläufigen Schlußformel *Tu autem Domine*⁵¹ abgeschlossen. Die schlichte äußere Form der Lesung, die ganz der

-
- 44) Vgl. die Generalkapitels-Rezesse von 1461, n. 22; 1465, n. 5; 1467, n. 4; 1468, n. 9 und 1469, n. 15 (VOLK, Bd. 1, S. 109, 124, 131, 136 u. 143). Vgl. P. VOLK, Die erste Regula-Ausgabe der Bursfelder Kongregation und ihre Lesung in der Prim, in: *Vir Dei Benedictus. Eine Festgabe zum 1400. Todestag des hl. Benedikt*, hrsg. von R. MOLITOR, Münster 1947, S. 202–205.
- 45) Vgl. *Regula Benedicti*, c. 58,9–13 (HANSLIK, S. 147 f.).
- 46) Generalkapitels-Rezeß von 1460, n. 5 (VOLK, Bd. 1, S. 104); vgl. die Rezesse von 1461, n. 5 und 1468, n. 7 (VOLK, Bd. 1, S. 108 u. 135).
- 47) Vgl. Generalkapitels-Rezeß von 1458, n. 1 (VOLK, Bd. 1, S. 94). Die *Caeremoniae, Distinctio 3, c. 1 De susceptione et institutione noviciorum*, enthalten von diesen Beschlüssen her den ausdrücklichen Hinweis: *infra quem* (annum) *legetur ei* (novicio) *regula per ordinem ter in capitulo cotidiano iuxta distinctionem eiusdem regulae capitulariter factam et acceptatam*; vgl. VOLK, Regula-Ausgabe, S. 203 f. Wenn die Regellesung abgeschlossen wird (am 2. 5., 1. 9. und 1. 1.) richtet der Abt oder der anwesende Obere an den Novizen das Regelwort: *Ecce lex, sub qua militare vis* ect., *Regula Benedicti*, c. 58,10 (HANSLIK, S. 148). Vgl. die Generalkapitels-Rezesse von 1460, n. 5; 1461, n. 5 und 1468, n. 7 (VOLK, Bd. 1, S. 104, 108 u. 135).
- 48) Vgl. Generalkapitels-Rezeß von 1468, n. 9 (VOLK, Bd. 1, S. 136), vgl. den Rezeß von 1469, n. 15 (VOLK, Bd. 1, S. 143 f.). Die Einteilung der Regel durch die Bursfelder Kongregation hat sich mit geringfügigen Abweichungen bis in die Neuzeit erhalten und ist z. B. noch vermerkt in: *Die Regel des hl. Benedikt*, hrsg. von der Erzabtei Beuron, Beuron 1977.
- 49) In der frühesten bisher nachgewiesenen Hs. des Bursfelder Martyrologiums aus der Abtei Brauweiler (bei Köln), Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Best. Brauweiler, Rep. u. Hss. 3, die im Jahre 1476 fertiggestellt wurde, sind bereits die Initien der *Regula Benedicti* notiert. Vgl. ROSENTHAL, Bd. 2, S. 4.
- 50) Vgl. den Generalkapitels-Rezeß von 1479, n. 13 (VOLK, Bd. 1, S. 185), vgl. auch die Rezesse von 1480, n. 4 und 1481, n. 2 (VOLK, Bd. 1, S. 188 u. 193).
- 51) Vgl. P. C. LANGEVELD, Art. *Tu autem Domine*, in: *Liturgisch Woordenboek*, Bd. 2 (1968), Sp. 2723 f. Eine Ausnahme bildet die Lesung aus der *Regula Benedicti*, c. 48, 14–25 und c. 49 (HANSLIK, S. 128–132). Nach der Bursfelder Praxis hat diese Lesung (ohne *Tu autem*) im *Officium capituli* am ersten Fastensonntag nach dem Totengedächtnis und vor dem *Benedicite des Praeses*

Einfachheit monastischen Lebens entspricht, erhält einen bedeutsamen Akzent in der Bestimmung: *Lector finita lectione regulae praesentet librum praesidenti omni tempore* (Z. 77 f.). Dieser Ritus erinnert an die Verehrung des Evangelienbuches nach der Verkündigung der Heiligen Schrift im Wortgottesdienst⁵².

4. Das Totengedächtnis

Auf die Regellesung folgt sofort der vierte Teil des *Officium capituli*, das Totengedächtnis (Z. 54–67). Nach dem Beschluß des Generalkapitels der Bursfelder Kongregation von 1460 sollen in die „Martyrologien“ der einzelnen Klöster die verstorbenen Äbte aufgenommen werden, damit ihre Namen jährlich an ihrem Todestag vorgelesen und ihrer im Gebet gedacht werden kann⁵³. Hier ist offenbar der dritte Teil des Kapitelbuches, das Nekrologium, gemeint; der erste Faszikel, das Martyrologium, fungiert bei der Namensgebung als *pars pro toto*⁵⁴.

Das tägliche Totengedächtnis erhielt im 10./11. Jh. seinen Platz im *Officium capituli*⁵⁵. Der Bursfelder Ritus besteht aus zum Teil alten Einzelementen. So stammt die Oration *Absolve* (zu Z. 53–67) aus der Gregorianischen Sakramentartradition⁵⁶. Zu den Orationen der Totenliturgie traten schon im 9. Jh. verschiedene Versikel, von denen *A porta inferi / erue, Domine, animas eorum*⁵⁷ auch in das Bursfelder *Officium capituli* Eingang gefunden hat⁵⁸.

-
- cori (Z. 79) ihren Ort, vgl. *Cautela eiusdem patris Adriani* (= von Schönau), *ut lectura lectionis de Quadragesima triplici lecturae non praeiudicet*, Dombibliothek Trier, Hs. 12 (= Bistumsarchiv Trier, Abt. 95), f. 97. Zu Abt Adrian vgl. A. ROSENTHAL, Abt Adrianus de Brielis von Schönau in Nassau. Beauftragter der Bursfelder Kongregation für die Reform der liturgischen Bücher von 1458 bis 1472, in: *Archiv für Liturgiewissenschaft* 24 (1982) 224–237.
- 52) Vgl. J. A. JUNGSMANN, *Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe*. Bd. 1, Wien 5. Aufl. 1962, S. 575–577.
- 53) Vgl. den Generalkapitels-Rezeß von 1460, n. 7 (VOLK, Bd. 1, S. 104), vgl. auch die Rezesse von 1458, n. 4; 1461, n. 7 und 1464, n. 18 (VOLK, Bd. 1, S. 94, 108 u. 119).
- 54) In mittelalterlichen *Consuetudines* begegnet auch die Wendung *in regula conscribere*, so im *Liber ordinarius* des Lütticher St. Jakobs-Klosters, c. 49 (VOLK, S. 76, Z. 11 u. S. 77, Z. 4); vgl. P. VOLK, Das Necrologium der Benediktiner-Abtei Neustadt am Main, in: *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 6 (1939), S. 21. Die *Consuetudines* des Johannes Rode ersetzen in c. 87 *regula* durch *liber capituli* (BECKER, S. 227, Z. 7).
- 55) Vgl. PH. HOFMEISTER, Das Totengedächtnis im *Officium Capituli*, in: *Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens* 70 (1959) 190 f.
- 56) Vgl. D. SICARD, *La Liturgie de la mort dans l'Église latine des origines à la Réforme Carolingienne*, Münster 1978, S. 396 f. (= *Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen* 63).
- 57) Vgl. SICARD, S. 164, vgl. 156 f. u. 159. Der Versikel scheint dem Canticum des Hiskija (Jes 38, 10–20) entnommen zu sein; zusammengefügt sind Teile aus den Versen 10a und 17b. Vgl. *Consuetudines* des Johannes Rode (BECKER,

5. Weitere Elemente des *Officium capituli*

Unter den Elementen, die nach dem Totengedächtnis noch folgen können, ist die Erklärung der Regel sicher eines der ältesten⁵⁹. Das sogenannte Schuldkapitel geht in seinem Kern auf die *Regula Benedicti* zurück; der fehlende Bruder soll seine Schuld *ante abbatem vel congregationem*⁶⁰ bekennen. Die Einzelheiten der Bursfelder Praxis sind in *Distinctio I cap. 4* der *Caeremoniae, De capitulo culparum et de hiis, qui inibi sponte veniam petunt*, geregelt⁶¹. So oft im Kloster eine wichtige Sache zu entscheiden ist, soll der Abt nach Kapitel 3 der *Regula Benedicti* alle Brüder zusammenrufen und ihren Rat anhören⁶². Auch solche Besprechungen fanden im Kapitelsaal statt und können einfach „Kapitel“ heißen.

Am Schluß des *Officium capituli* steht der Psalmvers *Adiutorium nostrum in nomine Domini* (Ps 123,8). Der *Liber ordinarius II* schreibt dazu ausdrücklich eine Wendung zum Kreuz vor (Z. 85), worin sicher ein Element monastischer Christusfrömmigkeit zu erkennen ist.

6. Die Quellen für das *Officium capituli*

Das Bursfelder *Officium capituli* wurzelt in der monastischen Tradition. Die in der *Regula Benedicti* vorgegebenen Ansätze und ihre Entfaltung in der frühen benediktinischen Praxis, die erstmals im *Memoriale qualiter* greifbar wird, sind im Bursfelder Ritus wiederzufinden. Neu eingeführt hat die Bursfelder Kongregation scheinbar nur die tägliche *Lectio de regula* mit einer Verteilung des Textes auf vier Monate, so daß die Regel jährlich dreimal vollständig gelesen wurde.

Aus der Deszendentenreihe vom *Memoriale qualiter* des 8. Jh. bis zu den Bursfelder Texten des 15. Jh. konnten nur die beiden häufig als direkte Vorlagen des Bursfelder *Liber ordinarius* angesehenen Quellen untersucht werden, der *Liber ordinarius* des Lütticher St. Jakobs-Klosters und die *Consuetudines* des Johannes Rode. Für das *Officium capituli* zeigt der Vergleich, daß zwar einzelne sachliche Berührungspunkte bestehen (Prozession zum Kapi-

S. 283 = Liturgisches Repertorium: Versikel; an den dort nachgewiesenen Stellen ist auch auf den *Liber ordinarius* des Lütticher St. Jakobs-Klosters [LOL] verwiesen). Vgl. auch H. FRANK, Geschichte des Trierer Beerdigungsritus, in: Archiv für Liturgiewissenschaft 4 (1956) 292.

58) Im *Liber ordinarius* des Lütticher St. Jakobs-Klosters ist der Versikel *A porta inferi* beim *Officium capituli*, c. 3, nicht vermerkt (VOLK, S.6–8). Die *Consuetudines* des Johannes Rode enthalten nur eine fragmentarische Beschreibung des *Officium capituli* (BECKER, S. 34 f. u. 47). Vgl. auch A. SCHMIDT, Zusätze als Problem des monastischen Stundengebets im Mittelalter, Diss. masch., Rom 1982, S. 137.

59) Vgl. *De cursu diurno vel nocturno* (8. Jh.), ed. von J. SEMMLER in: *Initia Consuetudinis Benedictinae* (= *Corpus consuetudinum monasticarum* 1), S. 47, Z. 11–13.

60) *Regula Benedicti*, c. 46,3 (HANSLIK, S. 124).

61) Ein Schuldkapitel kennt bereit das *Memoriale qualiter* (MORGAND, S. 237 f.). Vgl. PH. SCHMITZ, Art. *Chapitre des coupes*, in: *Dictionnaire de spiritualité, ascétique et mystique*, Bd. 2, 1 (1953), Sp. 483–488.

62) Vgl. *Regula Benedicti*, c. 3,1 (HANSLIK, S. 29).

tel, Lesersegn, *Inclinatio capitis* bei der Festankündigung, Prostration an den Vortagen von Weihnachten und Annuntiatio Dominica), aber keine direkte literarische Abhängigkeit.

Um die Überlieferungslinie, vor allem im Bezug auf Gorze und Kluny, eindeutig nachzeichnen zu können, ist die Vergleichsbasis *Officium capituli* zu schmal; diese Aufgabe wird nur durch die Untersuchung des gesamten Bursfelder *Liber ordinarius* zu lösen sein.

7. Abdruck der Agenda capituli

Nachfolgend sind aus dem Kapitel 11 des Bursfelder *Liber ordinarius II* von 1474/75, *De prima regulari*, die Bestimmungen abgedruckt, die das *Officium capituli* betreffen. Nicht aufgenommen wurden die vorausgehenden Ausführungen über die Prim und die nachfolgenden Bemerkungen zur privaten Rezitation des *Officium capituli*. Die Zwischenüberschriften [in eckigen Klammern] gehören nicht zum Text; sie wurden vom Editor eingefügt.

Mit Ausnahme der Rubrik zur privaten Rezitation des *Officium capituli* ist die *Agenda capituli* des Kollektars von 1485 im Apparat vollständig mitgeteilt.

Agenda capituli

[Lectio de martyrologio]

- Postea bini et bini senioribus praecedentibus exeuntes inclinent, ut moris est, et cum pervenerint ad locum et steterint ordine suo erectione. Procedat
 5 in medium, qui lecturus est, ad benedictionem humiliter se inclinans, qua data, resideant, sed nemo ante praesidentem. Lector autem accedens ad analogium sive ad hoc deputatum locum legat lectionem de martyrologio, praemittens quotannis mensis et aetatem lunae iuxta computationem calendarii. Et pronuntiatur non praesens dies, sed semper crastinus, quam lectionem sic
 10 concludat: *Et aliorum plurimorum sanctorum martyrum, confessorum atque virginum.*

[Reverentia prostrationis]

- In profesto autem Annuntiationis Dominicae data benedictione non statim resideant, sed stando praestolentur, donec lector pronuntiet ipsam Annuntiationem. Similiter in vigilia Nativitatis Domini, donec pronuntiet: *Jesum natum ex Maria virgine.* Et tunc mox corruentes proni in terram prosternati orent *Pater noster* et *Ave Maria.* Finita oratione et facto signo a praesidente levent se a terra et sedeant in sedibus, donec finiatur lectio. Advertendum autem, quod pronuntiatio festi Annuntiationis Dominicae cum praemissa
 15 reverentia prostrationis solita secundum ordinem, quem habet in martyrologio, fieri debet. Celebratio autem ipsius festi defertur consuetudini dioecesanae ecclesiae, quod etiam fit de festo sancti Matthiae in anno besextili.

[Pronuntiatio diei mensis]

- Praeterea pronuntiando diem mensis in martyrologio dicimus tertio vel
 25 quarto ect. in masculino genere et kalendas, nonas, idus in accusativo, proximo autem die ante kalendas, nonas vel idus dicimus pridie. In ipsis autem calendarum, nonarum et iduum diebus dicimus kalendis, nonis, idibus in ablativo casu. Unde nota versus:

- 30 Dic lector nonas sic idus atque kalendas,
 Cum praeunt festa, quae recitantur eas.
 Sed dicas nonis sic idibus atque kalendis,
 Quando sanctorum festa coluntur in illis.

[Inclinatio capitis]

- Hic etiam observandum est, quod quotiens legitur nomen alicuius sancti in
 35 calendario nostro descripti, omnes caput modice inclinent.

[Finis lectionis de martyrologio]

Terminata itaque lectione surgentes omnes stent erectione dicatur versus
Pretiosa in conspectu Domini sacerdote inchoante et conventu prosequente,
 et mox subiungat sacerdos: *Isti et omnes sancti* ect., et responso a conventu:
 40 *Amen.*

[Benedictio operum manuum]

Subsequitur versum *Deus, in adiutorium meum intende*; quem tertio dicit ex
 integro et totiens repetitur a conventu, addita post ultimam repetitionem:
Gloria patri, deinde laetaniam scilicet: *Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie*
 45 *eleison.* alternatim per choros dicunt, et consequenter prostrati aut pro tem-
 poris qualitate incurvati sub silentio *Pater noster* usque ad *et ne nos*, quam
 partem postquam erectis ad sonitum praesidentis fratribus sacerdos dixerit
 et conventus responderit: *sed libera nos a malo.* Subsequitur sacerdos versum
 50 *Respice* et conventu respondente versum subsequentem, subiungat oratio-
 nem *Dirige et sanctificare* ect., sub qua conventus numquam prosternitur, sed
 tantum mediocriter incurvatur.

[Lectio de regula et modus recitandi nomina defunctorum]

Postquam lector ceteris residentibus incipiat lectionem de regula conclu-
 dendo eam cum *Tu autem*, et mox subsequatur recitando nomina defuncto-
 55 rum illius diei, qui superius ante lectionem martyrologii pronuntiatus fuit,
 ordine inscriptionis suae cum impensis ab eis monasterio beneficiis, et fiendis
 pro eis suffragiis, si specialia ipsis asscripta fuerint, et in fine subiugnat: *Et*
alii familiares nostri. Quod si die aliqua nullus inscriptus fuerit defunctus,
 dicat nihilominus lector: *Obierunt diversi familiares nostri.* Et qui tenet capi-
 60 tulum dicat: *Animae fratrum, familiarium et benefactorum ordinis nostri*
requiescant in pace, et responso a conventu: *Amen*, surgant et dicant psal-
 mum *De profundis* alternatis versibus, ut moris est, hincinde per choros, qui
 concluditur per *Requiem aeternam.* Deinde prostrati incumbentes sedilibus
 aut secundum tempus stantes inclivi sub silentio legant omnes *Pater noster*,
 65 et sacerdos vocaliter: *Et ne nos. A porta inferi. Dominus vobiscum. Oremus.*
Absolve. et repetens *Dominus vobiscum* finaliter subinferat: *Requiescant in*
pace, conventu per singula respondente pertinentia consueta.

[Modus caput tegendi]

Notandum autem, quod fratres capitulum intrantes nudatis capitibus sint
 70 usque post datam benedictionem lectoris, et in die, qua pronuntiatur Annun-
 tiatio Dominica aut *Jesus Christus nasci de virgine*, donec surrexerint a venia,
 quam ut praefertur sub tali pronuntiatione petunt. Item cum incipitur laeta-
 nia, id est *Kyrie eleison*, usque ad inchoationem lectionis de regula, et iterum
 ad Dominica oratione, quae dicitur pro defunctis, usque ad finem. In ceteris
 75 capita tegant.

[Diversa additamenta]

Et dicuntur in capitulo omnia cum accentu. Lector finita lectione regulae
 praesentet librum praesidenti omni tempore. At ille praemissis expeditis

- 80 dicat: *Benedicite*, et facta commendatione, si qua specialis pro vivis aut defunctis seu qualibet necessitate occurrerit facienda. Exponat lectionem capituli, si expositione indigeat. Postea eo dicente: *Loquamur de ordine*, inde tractatus fiant iuxta ritum in Caerimoniis distinctione prima, capitulo quarto descriptum.

[Finis capituli]

- 85 Et hiis finitis surgentes omnes vertant se ad crucifixum et dicatur a praesidente: *Adiutorium nostrum in nomine Domini*, ceteris respondentibus: *qui fecit coelum et terram*. Et facta inclinatione mediocri exeant.

Apparat zur Edition der Agenda capituli

5 KOLLEKTAR: *Benedictio lectoris martyrologii*: In viam mandatorum suorum dirigat nos omnipotens et misericors Dominus.

37—40 KOLLEKTAR: *Martyrologio lecto dicat sacerdos hebdomadarius versum*: Pretiosa in conspectu Domini / mors sanctorum eius. Isti et omnes sancti intercedant pro nobis, ut mereamur adiuvari ab eo, qui vivit et regnat per omnia saecula saeculorum. Amen.

42—51 KOLLEKTAR: *Deinde subiungat ter versum*: Deus, in adiutorium meum intende; Domine, ad adiuvandum me festina, *conventu idipsum tertio repente*. *Deinde additur*: Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto, sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen. Kyrie eleison. Christe eleison, Kyrie eleison. Pater noster. Et ne nos. *Versus*: Respice Domine in servos tuos et in opera tua, et dirige filios eorum. Et sit splendor Domini Dei nostri super nos, et opera manuum nostrarum dirige super nos; et opus manuum nostrarum dirige. Oremus. Dirige et sanctificare dignare, Domine sancte Pater omnipotens aeternae Deus, hodie corda et corpora nostra in lege tua et in operibus mandatorum tuorum, ut hic et in aeternum te auxiliante semper salvi esse mereamur. Per Dominum nostrum Jesum Christum filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus Sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

53—67 KOLLEKTAR: *Et sequitur lectio regulae, qua cum Tu autem finita, recitantur nomina defunctorum, si reperiuntur scripti, hoc modo scilicet*: Obierunt N. et N. omnes comprehendo sub uno accentu circumflexo. *Et subiungitur sub accentu versali*: Et alii familiares nostri. *Anniversarius autem vel memoria ante Obierunt sub accentu versali recitatur*. Quod si nullus eo die fuerit defunctus ascriptus, nihilominus lector dicat sub accentu versali: Obierunt diversi familiares nostri. *Ad quod praesidens subinfert*: Animae fratrum, familiarium et benefactorum ordinis nostri requiescant in pace. Amen. *Sequitur psalmus De profundis directanae cum Requiem aeternam psallendus*. Pater noster. Et ne nos. A porta inferi. Dominus vobiscum. Oremus. Absolve, Domine, animas fidelium tuorum ab omni vinculo delictorum, ut in resurrectionis gloria inter sanctos tuos resuscitati respirent. Per Dominum nostrum Jesum Christum filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen. Dominus vobiscum. Requiescant in pace.

85—87 KOLLEKTAR: *Tractatibus capitularibus expeditis surgendo et solvendo capitulum dicatur a praesidente versus*: *Adiutorium nostrum in nomine Domini, qui fecit etc.*